Willkommen in Worb!

Autor(en): **Seelhofer, Hans W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Willkommen in Worb!

Die Besitzer des Schlosses Worb freuen sich, den Vertretern der Sektion Bern des EVU die Burganlage, welche zu den ältesten unseres Landes gehört, zu zeigen. Vor wenigen Jahren noch wäre eine solche Besichtigung nicht möglich gewesen. Damals war am Schlosstor eine Tafel befestigt, welche kurz und bündig erklärte: «Die Besichtigung des Schlosses ist verboten!» Über 50 Jahre lang war die Öffentlichkeit von diesem stolzen Zeugen bernischer Geschichte schlechthin ausgeschlossen gewesen. Nunmehr ist Schloss Worb aus ausländischem wieder in schweizerisches Eigentum übergegangen, und die heutigen Besitzer sind der Meinung, dass die Vergangenheit, unsere Geschichte, nicht eine Angelegenheit Einzelner, sondern der Gesamtheit ist. In diesem Sinne gehört Schloss Worb zum Dorf und seinen Bewohnern, zu den Bernern überhaupt.

Die Burganlage zu Worb geht mit grösster Wahrscheinlichkeit auf römische Zeiten zurück; die ältesten heute erhaltenen Teile mögen dagegen ungefähr aus dem Jahre 1000 stammen. Über die Eigentümer besitzen wir schriftliche Nachrichten von den Freiherren von Worb, später von den Freiherren von Kien aus dem Frutigtal, der Familie der Seedorf und der Krauchthal. Hier zu Worb war auch der berühmte Niklaus von Diesbach, welcher Schultheiss von Bern und der Führer der Adelspartei im bekannten bernischen Twingherrenstreit (1471) war. Es waren die Diesbach, welche dem Schlosse im grossen und ganzen 1535 sein heutiges Ansehen gaben. Nach ihnen wechselte die Herrschaft Worb ziemlich rasch, wobei während längerer Zeit indessen die Graffenried hier zu Hause waren. Aus Worb stammte ja auch Christoph von Graffenried, welcher Landgraf der englisch-amerikanischen Provinz Carolina wurde und dessen Sohn der Gründer der Stadt New Berne war. Den Graffenried folgten die von Sinner, und als letzte bernische Familie vor der langen fremden Herrschaft können die von Goumoëns erwähnt werden.

Es mag interessieren, dass der höchste Turm der Anlage (Wehrturm oder Bergfried) Mauerstärken von 1,4 m aufweist, der etwas niederere Wohnturm (Palas) solche von 2,4 m bis 3,4 m. Dieser Wohnturm ist heute der älteste Teil des Schlosses. Bewohnt sind ein aus dem Jahre 1743 stammender Barockflügel, sowie der Renaissance-Turm aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Landschaftlich bildet das Schloss mit dem hablichen und stattlichen, gleichzeitig fortschrittlichen Dorfe zusammen eine prächtige Einheit. Diese an der Pforte zum Emmental gelegene Landschaft darf als eine der schönsten unseres an herrlichen Sehenswürdigkeiten so reichen Bernerlandes bezeichnet werden.

Der Gasthof zum «Löwen», die altbekannte bernische Gaststätte, ist hervorgegangen aus der Tavernen-Wirtschaft, für welche die Herren von Worb bereits im Jahre 1556 einen Erblehen-Brief ausstellten. Man darf ruhig sagen, dass zum Dorfe Worb das Schloss und der Gasthof zum «Löwen» seit Jahrhunderten gehören. Behaglich und geborgen liegt der aus der alten Tavernen-Wirtschaft entstandene, prächtige Gasthof zum «Löwen» am Fusse des Schlosshügels, zwischen alten und schönen Bauernhäusern, nahe der Kirche. Die Bewirtung der Gäste mit dem Besten aus Küche und Keller darf hier als Tradition im schönsten Sinne des Wortes bezeichnet werden.

Der Sektion Bern des EVU darf nicht nur zu ihrem 30jährigen Jubiläum, sondern auch zur Tatsache gratuliert werden, dass die Gründung der Sektion gerade in Worb stattgefunden hat. Mögen die Angehörigen des EVU ein schönes Gedenken an diesen prächtigen Ort bewahren!

Hans W. Seelhofer